

# Freiberger Anzeiger

und

## Tageblatt.

Antablatt des Rgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Rgl. Gerichtsämter u. der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

№ 266.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab.  
6 U. für den and. Tag. Inser. werden  
bis B. 11 U. für nächste Nr. angen.

Sonntag, 15. November.

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Inserate  
werden die gespaltene Seite oder deren  
Raum mit 1 Ngr. berechnet.

1874.

### Tagesgeschichte.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck ist in Begleitung seiner Gemahlin am Donnerstag Abend von seinen Besitzungen im Sauerburgischen wieder in Berlin eingetroffen. Der Fürst, welcher sehr wohl aussieht, wurde am andern Tage von Sr. Majestät dem Kaiser empfangen, erschien auch Mittags in der Reichstags-Sitzung, wo er sich längere Zeit mit den Abgeordneten v. Arnim-Heinrichsdorff, v. Bennigsen und Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst unterhielt.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstags, berieth über die Stellung der Fraktion zum Bankgesetz und beschloß, unbedingt auf der Errichtung einer Reichsbank zu bestehen und für Ueberweisung der Bankgesetzentwürfe an die Kommission zur Umarbeitung unter Aufnahme von Bestimmungen über Errichtung einer Reichsbank in das Gesetz zu stimmen.

Ueber die Gründe der abermaligen Verhaftung Arnims ist noch nichts Zuverlässiges bekannt geworden. Der „Post“ zufolge verlautet, dieselbe sei dadurch herbeigeführt worden, daß Arnim nach seiner Entlassung aus dem Charitékrankenhaus wichtige Aktenstücke dritten Personen mittheilte. Die Meldung von der Zustellung der Anklageschrift an Arnim ist als verfrüht zu betrachten. Die Anklageschrift ist demselben bis jetzt noch nicht mitgetheilt. Graf Arnim war am Freitag Vormittag noch unter amüllicher Bewachung im Palais. Gerichtsphysikus Professor Biman erklärt seinen Zustand für lebensgefährlich.

Die offiziöse Berliner „Prov.-Korr.“ enthält einen Artikel „Zur Charakteristik der Ultramontanen“, in welchem sie in Bezug auf die von der ultramontanen Presse ausgestreuten Verdächtigungen sagt: „Es giebt weite Bezirke in unserem Vaterlande, in welchen absolut keine andere Stimme als die der kräftigsten ultramontanen Demagogie an die Bevölkerung herandrängt. Hierin liegt eins der wirksamsten Mittel der Macht des Ultramontanismus, und zur erfolgreichen Bekämpfung desselben kann das Augenmerk und die gemeinsame Thätigkeit aller Vaterlandsfreunde nicht entzieden genug auf diesen Punkt gerichtet werden.“ In einem Nachtrage wird dann nachgewiesen, daß der Würzburger Prozeß keineswegs, wie die „Germania“ behauptet, eine Anklage gegen den Ultramontanismus habe begründen sollen: „Hätte man in Würzburg wirklich die Wirksamkeit des Ultramontanismus im Ganzen mit in den Prozeß ziehen wollen, so hätten die Anklageschrift und die Verhandlungen alle jene Mittel und Wege der Vergiftung und Aufreizung des katholischen Volkes in ihrem großen Zusammenhange in Betracht gezogen. Die Untersuchung hat sich jedoch davon völlig fern gehalten und auf die unmittelbar vorliegenden Thatsachen beschränkt.“

Von den fünf Expeditionen, welche die deutsche Regierung zur Beobachtung des Venus-Durchganges ausgerüstet hat, wird sich eine nach Persien begeben. Die „große Gesellschaft der russischen Eisenbahnen“ hat nun in zuvorkommender Weise den Mitgliedern der Expedition während ihrer Fahrt durch Rußland gratis einen Extrawagon zur Verfügung gestellt, der sie an der russischen Grenze erwarten soll. Die deutsche Expedition nach Persien besteht aus einem Astronomen und zwei Gehilfen, deren Aufenthalt in Persien etwa 6 Monate dauern wird. — Der Bizetkönig von Egypten leistet den englischen Expeditionen, welche in Egypten den Durchgang der Venus beobachten wollen, allen erdenklichen Beistand. Auf den Höhen von Motattam hat er Zelte errichtet, Wachen postirt und legt er jetzt eine Telegraphen-Leitung, um sofort nach Greenwich Bericht erstatten zu können. Mit Hilfe eines Extrazuges ließ er alle Hüthen und Instrumente nach der Station von Suez bringen.

Die Professoren der medizinischen Schulen in Paris beschloßen, die Vorlesungen bis zum 1. Dezember vollständig zu schließen.

Die Bonapartisten sind im Augenblicke so übermüthig, wie nie zuvor. Auf einer vor einigen Tagen stattgehabten Reunion beim General Fleury wurde das Programm des herannahenden Festes der Kaiserin entworfen und die Maßregeln besprochen, welche getroffen werden sollen, um diese kleine bonapartistische Manifestation zu einer öffentlichen Sache zu gestalten.

Der Pariser Korrespondent der „Independance belge“ meldet, daß das Gerücht verbreitet sei, Mac Mahon beabsichtige in das bonapartistische Lager überzutreten. In Folge dessen ist noch vor dem Zusammentritt der Kammer ein Ministerwechsel wahrscheinlich. Broglie soll Minister des Innern, Fourtou Unterrichtsminister, Chaudorby Minister des Aeußern werden.

Von 508 Deputirten, welche Italien zu wählen hat, sind 483 definitiv gewählt. Das Wahlergebnis scheint sich zu einem Triumph für die Rechte gestaltet zu haben. Die ministeriellen Blätter geben mit Recht die größte Befriedigung kund. Nicht nur ist ihre Partei im Besitze der Majorität, sondern, was noch mehr ist, die Wahlen zeigen einen wirklichen Fortschritt in dem politischen Bewußtsein der Nation.

Die Niederlage, welche die Carlisten vor Trun erlitten haben, wird voraussichtlich der Anfang vom Ende sein. Mit großer Präzision haben die Regierungstruppen den Entschluß der tapfern Bergfeste bewerkstelligt und die Rebellen in das Gebirge zurückgeworfen. Der carlistische Aufstand, welcher sich zeitweise bis an den Ebro ausdehnte, ist wieder in den engem Bezirk begrenzt, den er Anfangs hatte. Die Anhänger des Don Carlos, deren Muth durch die Einnahme Trun's neu entflammt werden sollte, werden sich nunmehr wohl von der Hoffnungslosigkeit seiner Sache überzeugen, namentlich da sie von Frankreich keine direkte Unterstützung mehr erwarten können. Das Pariser Kabinet, welches lange den legitimistischen Intriquen zu Gunsten des Don Carlos freien Spielraum ließ, muß endlich sich zu strengerer Aufrechterhaltung der Neutralitätsgesetze bequemen. Und so dürfte denn der carlistische Aufstand den Winter schwerlich überdauern.

Die Freiwilligen von Trun und eine Anzahl Miquelets haben innerhalb des Reichthums von Trun mehrere Gebäude in Brand gesteckt. General Laserna hat befohlen, dieselben zu verhaften und vor ein Kriegsgericht zu stellen. Der Totalverlust der Regierungstruppen in dem letzten Gefechte gegen die Carlisten beträgt 300 Mann.

Offiziellen carlistischen Meldungen von der katalonischen Grenze zufolge ist die Nachricht von einer diplomatischen Mission Don Alfonso's grundlos. Don Alfonso bezeichnet in zwei, vor seiner Abreise erlassenen Tagesbefehlen als einzige Ursache seines Nichttritts den Befehl des Königs, welcher Katalonien von dem bisherigen Generalkommandanten trennt, und erklärt, er (Don Alfonso) ziehe sich mit Genehmigung des Königs zurück und erwarte den Moment, wo seine Dienste der Sache Gottes, des Vaterlandes und des Königs wieder nützlich sein können.

Der Strike der Bergleute in Wigan in Lancashire (England) ist beendet, nachdem er 7 Wochen lang gedauert hatte. Es ist eine vorläufige Lohnherabsetzung von 10 Prozent vereinbart worden, und die Arbeiten sollen Ende dieser Woche wieder aufgenommen werden. — In Newcastle fürchtet man, daß der Dampfer „King Leopold“ mit allen Mann an Bord, zwanzig an der Zahl untergegangen sei. Der Dampfer verließ Newcastle kurz vor dem fürchtbaren Sturme lesthin und seitdem ist nichts über Schiff und Mannschaft vernommen worden.